



Bachelor und Master

Beruflicher Einsatz und bibliothekarische
Ausbildung in Bayern

Christoph Ackermann
BVB-Kommission für Aus- und Fortbildung (KAF)

Aussagen der Kommission für Aus- und Fortbildung zum Bologna-Prozess in der bibliothekarischen Ausbildung

- Künftig schaffen vielfältige akademische Qualifizierungen die Voraussetzung für eine Tätigkeit im gD oder hD. Welche Bewerber welches Aufgabenspektrum am besten abdecken, sollten die Einstellungsbehörden entscheiden.
- Absolventen von Fachhochschulen mit Masterabschluss sind zum Referendariat zuzulassen, sofern der Studiengang entsprechend akkreditiert ist.
- Mit den neuen Studienabschlüssen müssen adäquate Formen des Aufstiegs verbunden sein.
- Die Einrichtung eines verwaltungsinternen Bachelor-Studiengangs „Bibliotheks- und Informationsmanagement“ an der FHVR Bayern ist organisatorisch möglich und wünschenswert.

Die Arbeitsgruppe Bachelor/Master der Kommission für Aus- und Fortbildung

- Ergebnisbericht: Juni 2007
- Mitglieder:
 - **Frau Diesing**, UB Würzburg
 - **Frau Lauber-Reymann**, FH für öffentl. Verwaltung und Rechtspflege, FB Archiv- und Bibliothekswesen
 - **Frau Dr. Michael**, Bay. Bibliotheksschule
 - **Herr Wild**, BSB, Landesfachstelle Regensburg
 - **Herr Ackermann**, Ohm-Hochschule Nürnberg
 - Ständiger Gast: **Herr Dr. Oesterheld**, Staatsbibliothek zu Berlin

Themen der Arbeitsgruppe

Welche akademischen Ausbildungswege führen im Bologna-Zeitalter zum Bibliotheksberuf?

Welche Zugangsvoraussetzungen sollten künftig für das Referendariat erhoben werden?

Welcher Abschluss qualifiziert für welche Einstellungsbedingungen in Bayern?

Überführung des Diplom-Studiengangs „Bibliothekswesen“ an der BayFHVR in einen Bachelor-Studiengang: Argumente und Konzept.

1. Denkbare Wege zum Bibliotheksberuf im Bologna-Zeitalter

Bisher:

Diplombibliothekar (FH) → gD

Uni-Studium eines beliebigen, nicht-bibliothekarischen Faches
(evtl. +Promotion + Referendariat) → hD

Künftig:

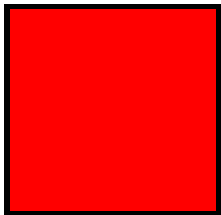
Vielfältige Möglichkeiten, die nicht so klar zuzuordnen sind:

- Konsekutiver Studiengang:
3-4 Jahre Bachelor + 1-2 Jahre Master
- Nicht-Konsekutiver Studiengang:
3-4 Jahre Bachelor + 1-2 Jahre inhaltlich nicht aufbauender Master
- Weiterbildungsmaster:
3-4 Jahre Hochschulabschluss + mind. 1 Jahr Berufspraxis + 1-2 Jahre Master

Individuelle Studienprofile außerdem durch Wahlmodule
und durch erleichterten Hochschulwechsel.

Modell 1

Beispiel:
BA-Studiengang „Informationsmanagement“,
FH Hannover (mit Laufbahnbefähigung gD)



Legende:



Fachstudium



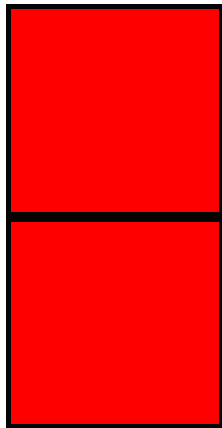
Bibliothekarisches Studium



Referendariat

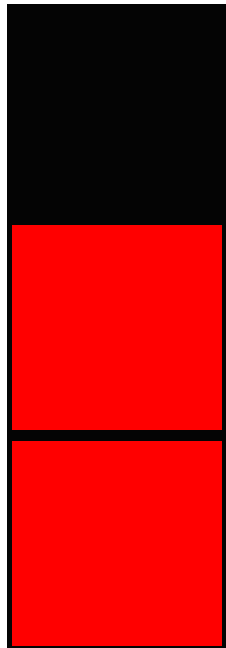
Konsekutiver Studiengang: Kästchen übereinander
Nicht-konsekutiver Studiengang: Kästchen diagonal

Modell 2a



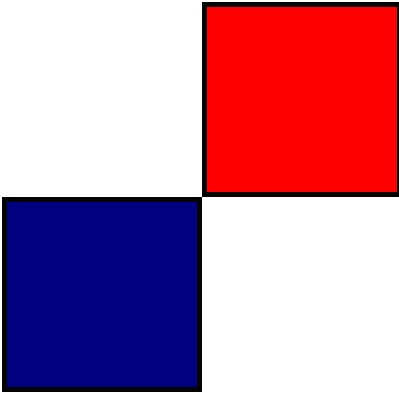
Beispiel:
BA-Studiengang „Informationsmanagement“,
FH Hannover (mit Laufbahnbefähigung gD)
+
MA-Studiengang „Informations- und
Wissensmanagement“, FH Hannover
(akkreditiert: „eröffnet Zugang zum hD“)

Modell 2b



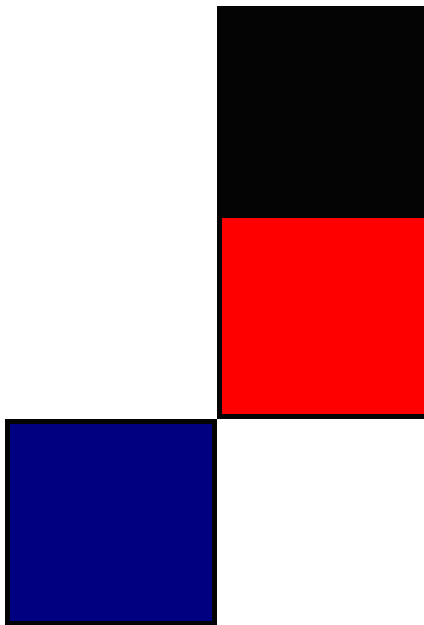
Beispiel:
BA-Studiengang „Bibliotheks- und Informationswissenschaft“,
HU Berlin
+
Postgraduales Fernstudium
„Bibliothekswissenschaft“ (Master),
HU Berlin
+
Referendariat?

Modell 3a



Beispiel:
Maschinenbau-Bachelor,
FH Regensburg
+
Postgraduales Fernstudium
„Bibliothekswissenschaft“ (Master),
HU Berlin

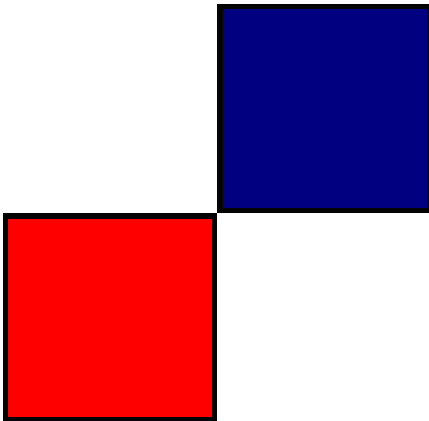
Modell 3b



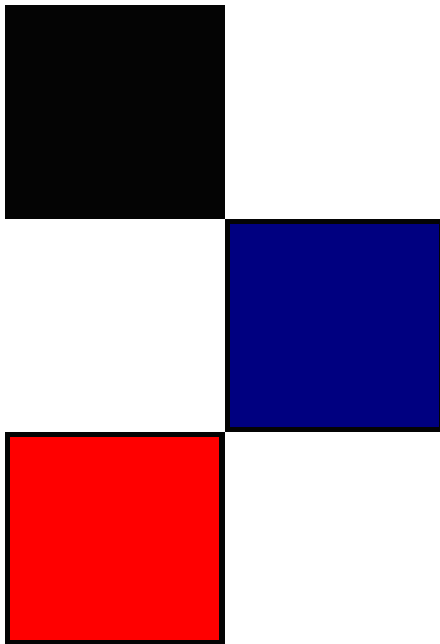
Beispiel:
Informatik (Bachelor), TU München
+
Postgraduales Fernstudium
„Bibliothekswissenschaft“ (Master),
HU Berlin
+
Referendariat?

Modell 4a

Beispiel:
BA Bibliotheks- und Informationsmanagement,
HdM Stuttgart
+
MBA, Ohm-Hochschule Nürnberg
(akkreditiert für den höheren Dienst)



Modell 4b



Beispiel:

BA Bibliotheks- und Informationsmanagement,
HdM Stuttgart

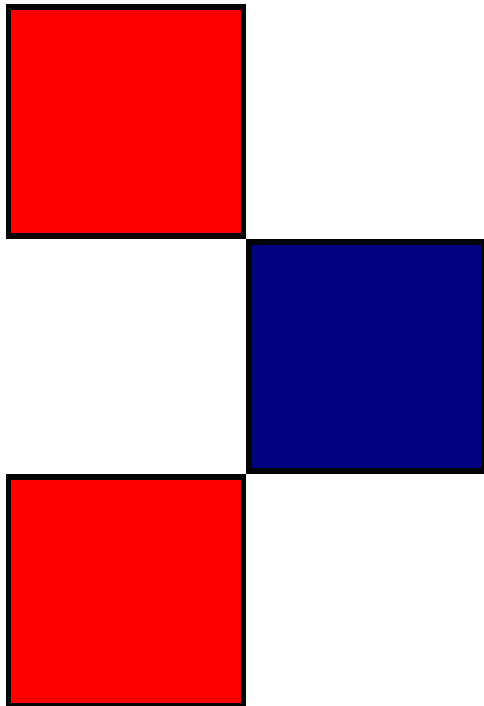
+

MBA, Ohm-Hochschule Nürnberg
(akkreditiert für den höheren Dienst)

+

Referendariat?

Modell 4c



Beispiel:

BA Bibliotheks- und Informationsmanagement,
HdM Stuttgart

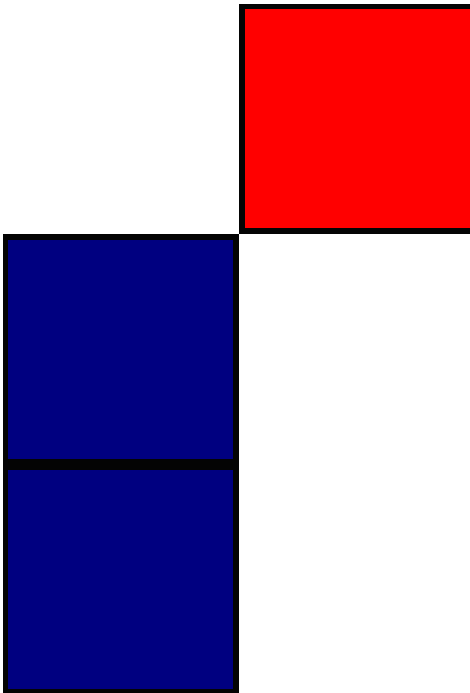
+

MBA, Ohm-Hochschule Nürnberg
(akkreditiert für den höheren Dienst)

+

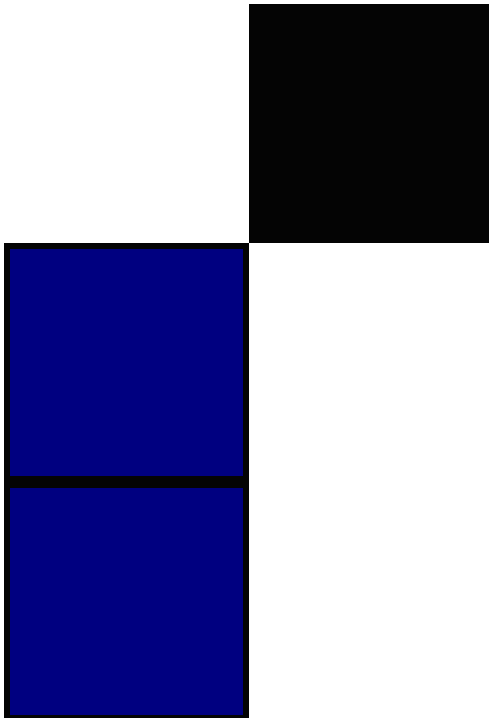
Fernstudium HU Berlin

Modell 5a



Beispiel:
BA Informatik,
TU München
+
MA Informatik,
TU München
+
MA-Studiengang „Library and Information
Science“, FH Köln (ermöglicht hD-Laufbahn
in NRW)

Modell 5b



Beispiel:
BA Informatik,
TU München
+
MA Informatik,
TU München
+
Referendariat Bibliotheksschule München

Komplette Übersicht der aktuellen
bibliothekarischen Studiengänge
in Deutschland: siehe Ergebnisbericht
der Arbeitsgruppe Bachelor/Master

2. Zugangsvoraussetzungen für das Referendariat

- Bachelorabschlüsse sind dem gehobenen Dienst zuzuordnen – unabhängig davon, ob Sie an einer Universität oder Fachhochschule erworben wurden (KMK 2000).
- Masterabschlüsse an Universitäten und Fachhochschulen führen zwar zum gleichen Qualifikationsniveau (Promotionsberechtigung), für die Arbeitswelt des öffentlichen Dienstes gilt jedoch: Uni-Master eröffnen grundsätzlich den Zugang zum höheren Dienst, bei FH-Mastern muss dies in der Akkreditierung festgestellt werden (KMK / IMK 2002).

2. Zugangsvoraussetzungen für das Referendariat – wesentliche Probleme:

- FH-Absolventen, auch solche mit Master, werden zurzeit generell ausgeschlossen.
 - Seitens der Politik ist ein Ausschluss von FH-Absolventen nicht gewollt, angesichts modularisierter und kombinierbarer Studiengänge auch nicht sinnvoll.
- Für Absolventen mit bibliothekarischen Studienanteilen ist das Referendariat nicht ausgelegt.
 - Ein gezielter Ausschluss von Bewerbern mit bibliothekarischen Vorkenntnissen ist nicht sinnvoll und nicht begründbar (ebenso ist es umgekehrt nicht sinnvoll nur Bewerber mit entsprechenden Vorkenntnissen anzunehmen).

2. Zugangsvoraussetzungen für das Referendariat

– Vorschlag der AG:

- Zulassung von Absolventen mit Master-Abschluss. Im Fall von FH-Master-Abschlüssen nur solche, die mit dem Zusatz „eröffnet den Zugang zum höheren Dienst“ akkreditiert sind.
- Berücksichtigung von bibliothekarischen Vorkenntnissen in der Ausbildung (dies dürfte im Praktikum leichter zu verwirklichen sein als in der Theorie, wo je nach Vorwissen unterschiedliche Pflicht- und Wahlmodule nötig wären).

3. Welcher Abschluss qualifiziert für welche Einstellungsbedingungen

- Tätigkeit im gehobenen Dienst, im höheren Dienst oder als Angestellter? Stimmen dazu:
 - KMK im Jahr 2000: Die Differenzierung in die Laufbahnen des gD und hD entfällt mittelfristig. Auch bei gD-Zuordnung Aufstiegsmöglichkeit schaffen!
 - BID: ringt im Moment noch nach einheitlicher Position.
 - BIB: „Es gibt unterschiedliche Wege zu Führungspositionen in Bibliotheken, Eine Möglichkeit ist der konsekutive oder Weiterbildungsmaster im Bibliotheksbereich, der auf einem bibliothekarisch orientierten Bachelor oder Diplom-Abschluss (Dipl.-Bibl. (FH)) aufsetzt.“
 - AhD (Arbeitsgemeinschaft der Verbände des höheren Dienstes): FH-Master sollte dem gD zugeordnet werden, Ausnahmen nach Prüfung durch die *Einstellungsbehörde*. Zuordnung nach Leistungsprinzip (Flexibilität, Laufbahndurchlässigkeit).

3. Welcher Abschluss qualifiziert für welche Einstellungsbedingungen

- Status quo: Welcher Abschluss mündet in welche Laufbahn?
 - gD: Diplom-Studium in München (oder Bachelor mit Laufbahnberechtigung).
 - hD: Bibliotheksreferendariat in München (oder Master mit Laufbahnberechtigung).
 - Für alle Kombinationen mit Master-Studiengängen gilt: Angestellter entspr. TVöD (im Prinzip „nach oben offen“).

3. Welcher Abschluss qualifiziert für welche Einstellungsbedingungen

- Aufstieg durch Master?
 - Konsekutive Studiengänge („Vollbibliothekar“) führen zu einer neuartigen, noch selten gefragten Qualifikation.
 - Eignung für Management von Bibliotheken gut denkbar.
 - Eignung für Fachreferent an einer UB schlecht denkbar.
 - Eine entsprechende Qualifikation (auch Weiterbildungsmaster für Diplombibliothekare) erfordert einen hohen persönlichen (und evtl. auch finanziellen) Einsatz, führt zurzeit kaum zu einer Besserstellung.
 - Nicht-konsekutive Studiengänge führen zu einer guten Eignung für Fachreferatstätigkeiten

3. Welcher Abschluss qualifiziert für welche Einstellungsbedingungen

- Folgerungen der KAF-Arbeitsgruppe
 - Eine strikte gD/hD-Laufbahnabgrenzung wird den verschiedenen Schattierungen von akademischen Qualifizierungen in Zukunft immer weniger gerecht → Schaffung adäquater Formen des Aufstiegs!
 - Es ist wünschenswert, dass eher der Arbeitsmarkt als formale Vorgaben darüber entscheiden, welche Abschlüsse zu welchen Stellenprofilen passen.

4. Ein bayerischer Bibliotheks-Bachelor?

■ Motivation

- Wichtige Ziele des Bologna-Prozesses (Mobilität, kürzere Studienzeiten, bessere Arbeitsmarktfähigkeit der Absolventen, internationale Attraktivität der Hochschule) spielen für die Beamten-Ausbildung eigentlich keine Rolle.
- Sondersituation des Fachbereiches Archiv- und Bibliothekswesen der FHVR: Umstellung aller anderen Hochschulen mit bibliothekarischen Studiengängen von Diplom auf Bachelor, Angebot zusätzlicher Master-Studiengänge. Arbeitsmarkt für Bibliothekare *auch* außerhalb der staatlichen Stellen.
- Meinungsbild bei den Leitern der Hochschulbibliotheken: Mehrheitlich für eine Umstellung. Am wichtigsten ist aber unabhängig von der Abschlussbezeichnung die Ausbildungsqualität.
- Vorteile für die FHVR (anerkannte, akkreditierte Abschlüsse; Zusammenarbeit mit anderen Hochschulen u.a.) und vor allem für die Absolventen (Chancen auf dem Arbeitsmarkt).

4. Ein bayerischer Bibliotheks-Bachelor?

- Anforderungen an einen Bachelor-Studiengang
 - Erster berufsqualifizierender Abschluss
 - Es sollen wissenschaftliche Grundlagen, Methodenkompetenz und berufsfeldbezogene Qualifikationen vermittelt werden.
 - Modularisierung (Erstreckung der Module über 1-2 Semester), Leistungspunktesystem, studienbegleitende Prüfungen (Modulprüfungen)
 - Dauer: 6-8 Semester (pro Jahr sind 60 ECTS-Punkte nachzuweisen)
 - Abschlussarbeit (Bachelorarbeit)
- zeitlicher Umfang, Ablauf und Zielsetzung des Studiums Bibliotheks-
wesen an der FHVR kommen schon in ihrer derzeitigen Form einem
BA-Studium nahe
 - Vollzeitstudium mit dazwischen geschalteten Praktika
 - Sehr praxisnah
 - 6 Semester + Abschlussarbeit

4. Ein bayerischer Bibliotheks-Bachelor?

■ Modelle

- Lehramtsstudium in Bayern:
 - Umstellung auf Bachelor/Master
 - Staatsexamen bleibt trotzdem (zählt mindestens zu 60%)
 - Ergebnisse aus den Modulprüfungen (zählen bis zu 40%)
- BA Informationsmanagement, FH Hannover
 - Wahlpflicht-Module für einen optionalen "Studienschwerpunkt Wissenschaftliche Bibliotheken": die Studierenden dieses Studienschwerpunkts erhalten die Laufbahnbefähigung ohne weitere "Laufbahnprüfung" (nur Modulprüfungen)

4. Ein bayerischer Bibliotheks-Bachelor?

■ Konzept

- Studierendenzahl *mind.* 14 pro Jahr (Möglichkeit von Wahlmodulen).
Öffnung für freie (nicht verbeamtete) Studierende?
- Formelle Integration der Praktika in die Hochschulausbildung
(Verantwortung des *Fachbereichs* für die Praktika, Vergabe von ECTS-Punkten für die Praktikumszeiten)
- Die studienbegleitenden Prüfungen müssen vom Fachbereich abgenommen werden (bisher: Bibliothekschule und Prüfungsausschuss)
- Zusätzliche „Laufbahnprüfung“ oder nicht?
- Studiengangs-Bezeichnung: „BA Bibliotheks- und Informationsmanagement“
- Studieninhalte: Der im Ergebnisbericht enthaltenen Entwurf beinhaltet 35 Module mit Angabe der jeweiligen Leistungspunkte, Lehrformen und Prüfungsleistungen. Wahlmodule: z.B. „IT-Management“ oder „Historische Bibliotheksbestände“ (vertiefende Kenntnisse)

4. Bachelor-Studiengang: Wie geht es weiter?

- KAF-Beschluss (22.10.07): Die Arbeitsgruppe setzt ihre Arbeit fort
 - Aufgabe: Bayerischer Bibliotheksbachelor
 - Möglicher Modellcharakter für die Bayerische Fachhochschule für öffentliche Verwaltung und Rechtspflege?

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Die kompletten Ergebnisberichte der KAF-Arbeitsgruppe Bachelor/Master finden Sie unter

<http://www.bib-bvb.de/protokolle/kaf.htm>